

Mit Lösungsschlüssel

verbraucherzentrale

Nordrhein-Westfalen

BEGLEITHEFT FÜR LEHR- KRÄFTE ZUM THEMA ERSTE EIGENE WOHNUNG

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	3
ERLÄUTERUNGEN ZU DEN LERNSCHRITTEN	4
Einstieg	4
Lernschritt A: Neue Wohnung / neues Haus? Sie müssen dies vor dem Einzug und beim Unterschreiben des Mietvertrags beachten	5
Lernschritt B: Neue Wohnung / neues Haus? Sie müssen dies nach dem Einzug beachten	9
WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN ZUM THEMA „ERSTE EIGENE WOHNUNG“	13
LÖSUNGEN ZU DEN AUFGABEN IM ARBEITSHEFT	15
Einstieg	15
Lernschritt A: Neue Wohnung / neues Haus? Sie müssen dies vor dem Einzug und beim Unterschreiben des Mietvertrags beachten	16
Lernschritt B: Neue Wohnung / neues Haus? Sie müssen dies nach dem Einzug beachten	20

Liebe Lehrer: innen,

im Lernpaket „Get in! Verbraucherbildung im Sprachunterricht“ legen wir Ihnen eine Arbeitshilfe zu wichtigen verbraucherrechtlichen Themen vor. In diesem Lernpaket ist die Get-in-Schulungseinheit **„Erste eigene Wohnung“ zum Einsatz in der Sprachförderung für neu zugewanderte Schüler:innen¹ mit wenigen Deutschkenntnissen ab einem Alter von 16 Jahren** angepasst.

Wir geben Ihnen im Folgenden einen Überblick über dieses Lernpaket:

❖ Das Lernpaket

- eignet sich vor allem für neu zugewanderte Schüler:innen in den internationalen Förderklassen und „Fit für mehr“-Kursen (kurz: IFK- und FFM-Kursen) von Berufskollegs sowie zum Einsatz in Integrations- und Orientierungskursen. Die Teilnehmenden sollten das Sprachniveau A2 erreicht haben. Abhängig vom Sprachniveau und den verbraucherrechtlichen Vorkenntnissen setzt die Bearbeitung des Lernpakets pro Lernschritt 90–180 Minuten voraus.
- erleichtert die Einbettung von verbraucherrechtlichen Themen in den Sprachförderunterricht der Berufskollegs und in Integrations- sowie Orientierungskurse.
- bietet authentische verbraucherrechtliche Lernmaterialien in niederschwelligem Format an.
- fördert den Erwerb „Deutsch als Zweitsprache“ und bietet die Möglichkeit zur Wiederholung der gelernten sprachlichen Strukturen durch verschiedene Übungen in Form klassischer Aufgabenblätter sowie Aufgaben in Online-Formaten. Die Online-Aufgaben dienen größtenteils der Vertiefung und Wiederholung sowie der Binnendifferenzierung.
- bereitet diese Zielgruppe auf die Bewältigung des Verbraucheralltags vor. Zudem ist zu erwarten, dass die Schüler:innen als Multiplikator:innen in ihren Familien und Communities tätig werden.

❖ Der Aufbau des Lernpakets

- Einstiegsübungen sind als thematische und sprachliche Rahmen der Einheit vorgesehen.

- In den abgeschlossenen Lernthemen A & B wird die gesamte Schulungseinheit schrittweise behandelt. In Anlehnung an Blooms Lernzieltaxonomie decken die Lernabschnitte die Stufen Wissen, Verstehen, Anwenden, Analysieren und Evaluieren ab. Die Differenzierungsaufgaben für lernstarke („+“) Schüler:innen sind mit einem entsprechenden Icon in den Übungen „Mehr dazu?“ markiert und können zur Binnendifferenzierung eingesetzt werden. Die Differenzierungsaufgaben befinden sich im Arbeitsheft. Die Übungen „Ihre Bühne!“ bieten den Schüler:innen mehr Möglichkeiten zum Austausch eigener Erfahrungen bezüglich der behandelten Themen. Zudem sind im Lernpaket zwei Spielpausen vorgesehen, in denen die Schüler:innen spielerisch zum Thema aktiv werden können. Jeder Lernschritt endet mit Aufgaben, in denen die Schüler:innen ihr Gelerntes schrittweise kontrollieren können.
- In jedem Lernschritt sind kleine Tipps in farbigen Boxen – dunkles Grün und „Tipp“-Icon für verbraucherrechtliche Tipps, mittleres Grün und „ABC“-Icon zum Aufbau des Wortschatzes, mittleres Grün mit „!“-Icon für Grammatikstrukturen – eingebaut.
- Nach den Lernthemen sind die in der Einheit behandelten Grammatikstrukturen, der Wortschatz und die Redemittel in Übersichten zusammengefasst. Zudem können die Schüler:innen ihre Lernprogression über die Lernzielkontrolle verfolgen.
- Die Transkription der Hörtexte sowie die Zusammenstellung der Online-Aufgaben schließen das Lernpaket ab. Bei der Nutzung der Online-Tools werden Sie auf die Internetseiten von h5p und learningapps geleitet. Bitte beachten Sie vorher die Datenschutzverordnungen unter <https://learningapps.org/rechtliches.php> & <https://h5p.com/privacy-policy>. Der Lösungsschlüssel befindet sich nur im Lehrerbegleitheft.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Einsatz des Lernpakets in Ihrem Unterricht. Bei Interesse an den ausführlichen Lernpaketen zu den Themen „Strom“ und „Heizen“ können Sie diese unter dem Link <https://www.verbraucherzentrale.nrw/verbraucherzentrale/sprachfoerderkonzepte-des-projekts-get-in-86145> kostenlos abrufen. Bei Fragen und Anregungen stehen das Get-in-Team unter get-in@verbraucherzentrale.nrw und die Gruppe „Bildung“ der Verbraucherzentrale NRW unter bildung@verbraucherzentrale.nrw gerne zur Verfügung.

Ihr Get-in-Team

¹ Unter dem Begriff „neu zugewanderte Schüler:innen“ sind sowohl Schüler:innen als auch alle Deutschkursteilnehmer:innen gemeint.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN LERNSchritten

	EINSTIEG
<ul style="list-style-type: none"> - Aufgabe 1 (a, b, c, d) - Aufgabe 2 (a, b, c, d) - Mehr dazu? - Ihre Bühne! <p>→ Arbeitsheft S. 4</p>	<p>Aufgabenstellung: Die Schüler:innen sprechen darüber, wo man eine Wohnung / ein Haus suchen kann (Aufgabe 1a). Sie lernen über eine Infobox den Begriff „Wohnungsbau- gesellschaften“. In der nächsten Aufgabe (1b) tauschen sie sich zu einem Bild aus, auf dem man die Schlüsselübergabe und eine Geldforderung sieht. Die Schüler:innen schätzen ein, wer die Personen sind und warum Geld gefordert wird. Hier lernen sie die Begriffe „Makler“ und „Provision“. In der Aufgabe 1c kontrollieren sie ihre Vermutungen anhand des Hörtextes. Die Aufgabe 1d dient der Wiederholung und Vertiefung. In der Aufgabe 2a lesen und verstehen die Schüler:innen einen Text und ersetzen die markierten Wörter durch die richtigen. Durch diese Aufgabe lernen sie implizit den Unterschied zwischen den Begriffen „Kautio n“ und „Provision“. Ihr Gelerntes zum Begriff „Provision“ in der Aufgabe 1 unterstützt sie bei der Lösung der Aufgabe. Die Infobox zum Thema ergänzt ihre Kenntnisse. In der Aufgabe 2b werden sie aufgefordert, auf den Unterschied zwischen den Begriffen „Kautio n“ und „Provision“ einzugehen und ihre Ideen zu sammeln. Hier setzen sie ihr Gelerntes ein, das teilweise implizit aufgebaut ist. In der nächsten Aufgabe (2c) lösen sie eine Online-Übung und überprüfen sie ihre gesammelten Ideen. Die Infobox „Kautio n“ bietet ihnen ergänzende Informationen an. In der letzten Aufgabe (2d) geben sie mündlich wieder, welche Unterschiede zwischen den Begriffen „Kautio n“ und „Provision“ sie gelernt haben. Die vorgeschlagenen Kommunikationsmittel helfen ihnen bei der richtigen Formulierung. Die Aufgabe „Mehr dazu?“ ist für die lernstarken Schüler:innen geeignet. Sie schreiben einen Dialog und berücksichtigen darin vorgegebene Fragen. Die Aufgabe „Ihre Bühne!“ fördert freies Sprechen. Die Schüler:innen vergleichen die Wohnungssuche in Deutschland und in ihrem Heimatland und tauschen ihre Erfahrungen aus.</p> <p>Lernziel: Die Schüler:innen können aufzählen, wo man in Deutschland eine Wohnung / ein Haus suchen kann. Sie können den Begriff „Makler“ erklären. Sie können die Begriffe „Kautio n“ und „Provision“ voneinander unterscheiden. Sie können zum Thema „Wohnungssuche“ in Deutschland einen Dialog schreiben und die Wohnungssuche in Deutschland und in ihrem Heimatland mündlich vergleichen, wenn sie die Aufgaben „Mehr dazu?“ und „Ihre Bühne!“ lösen.</p> <p>Zweitspracherwerb: Die Schüler:innen können ihre Meinung anhand der Grammatikstruktur „Weil-Nebensätze“ begründen. Die Schüler:innen können einen einfachen Hörtext verstehen, die Bedeutung der Schlüsselbegriffe herausfinden und einfache Aussagen mit „richtig“ oder „falsch“ bewerten. Sie können einen einfachen Text verstehen und über seinen Hauptinhalt sprechen. Die Schüler:innen können in den Aufgaben „Mehr dazu?“ und „Ihre Bühne!“ das selbständige Schreiben und Sprechen üben.</p>

	EINSTIEG
<ul style="list-style-type: none"> - Wortschatzkiste - Das kenne ich jetzt ... - Das weiß ich jetzt ... <p>→ Arbeitsheft S. 12</p>	<p>Aufgabenstellung: Der Lernschritt wird durch die Aufgaben zur Wissenskontrolle wie „Wortschatzkiste“, „Das kenne ich jetzt ...“ und „Das weiß ich jetzt ...“ abgeschlossen.</p> <p>Lernziel: Die Schüler:innen können ihr Gelerntes durch Aufgaben wie „Wortschatzkiste“, „Das kenne ich jetzt ...“ und „Das weiß ich jetzt ...“ kontrollieren.</p> <p>Zweitspracherwerb: In der Aufgabe „Wortschatzkiste“ können die Schüler:innen ihren gelernten Wortschatz zusammenfassen.</p>

PHASEN	LERNSCHRITT A: NEUE WOHNUNG / NEUES HAUS? SIE MÜSSEN DIES VOR DEM EINZUG UND BEIM UNTERSCHREIBEN DES MIETVERTRAGS BEACHTEN
<p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabe A1 (a, b, c) - Mehr dazu? - Ihre Bühne! <p>→ Arbeitsheft S. 15</p>	<p>Aufgabenstellung: In der Aufgabe A1 a benennen die Schüler:innen, was man bei der Wohnungssuche beachten muss. Den Infoboxen entnehmen sie, dass Vermieter:innen die SCHUFA-Auskunft und ggf. die Bürgschaft von Mieter:innen brauchen. In der nächsten Aufgabe (A1 b) lesen die Schüler:innen zwei Wohnungsanzeigen, die Sara und Ismail online gefunden haben, tragen die angegebenen Kosten aus den beiden Anzeigen in eine Tabelle ein und ordnen sie dem richtigen Bild zu. Im nächsten Schritt müssen die Schüler:innen die richtigen Informationen mithilfe der Informationen aus den beiden Wohnungsanzeigen finden und in die Sätze schreiben (Aufgabe 1 c). Da die Gebäudeversicherung in den Nebenkosten enthalten ist, lesen die Schüler:innen eine Infobox zum Thema. In der Aufgabe „Mehr dazu?“ erstellen die lernstarken Schüler:innen eine Wohnungsanzeige. Die letzten Aufgaben helfen ihnen dabei. In der Aufgabe „Ihre Bühne!“ übersetzen sie die Wörter „die Kaltmiete“, „die Nebenkosten“, „die Heizkosten“, „die Gesamtmiete“ und „die Kautions“ in ihre Muttersprache.</p> <p>Lernziel: Die Schüler:innen können die anfallenden Kosten für eine Mietwohnung / ein Miethaus nennen. Sie können angeben, wozu die Kosten zu zahlen sind. Die lernstarken Schüler:innen können in der Aufgabe „Mehr dazu?“ beschreiben, was ihre Wunschkriterien zu einer Wohnung / einem Haus sind, indem sie eine Wohnungsanzeige erstellen. In der Aufgabe „Ihre Bühne!“ können die Schüler:innen die anfallenden Kosten für eine Mietwohnung / für ein Miethaus auf ihrer Muttersprache benennen.</p> <p>Zweitspracherwerb: Die Schüler:innen können Wohnungsanzeigen lesen und in diesen wichtige Informationen – vor allem die Kosten – finden. Sie können Wohnungsanzeigen verstehen und anhand dieser falsche Wörter lokalisieren und die richtigen aufschreiben. Sie können in der Aufgabe „Mehr dazu?“ ihre Wunschwohnung / ihr Wunschhaus schriftlich beschreiben, indem sie eine Wohnungsanzeige erstellen. In der Aufgabe „Ihre Bühne!“ können sie die Mietkosten in ihre Muttersprache übersetzen und in eine Tabelle schreiben.</p>

6 | Erläuterungen zu den Lernschritten

PHASEN	LERNSCHRITT A: NEUE WOHNUNG / NEUES HAUS? SIE MÜSSEN DIES VOR DEM EINZUG UND BEIM UNTERSCHREIBEN DES MIETVERTRAGS BEACHTEN
<p>Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabe A2 (a, b) - Ihre Bühne! - Aufgabe A2 (c) - Mehr dazu? <p>→ Arbeitsheft S. 22</p>	<p>Aufgabenstellung: In der Aufgabe A2a schreiben die Schüler:innen einen Bewerbungstext für Sara und Ismail. Sara und Ismail bewerben sich für zwei Wohnungen. Die Schüler:innen sollten mindestens eine Bewerbung schreiben. Der Aufbau der beiden Bewerbungen ist gleich. Die Schüler:innen entscheiden, für welche Wohnung sie ihr Anschreiben formulieren. Der nächste Schritt behandelt die Wohnungsbesichtigung. In der Aufgabe A2 b 1 besichtigt Sara die Wohnung von Frau Hageberg (Wohnung 2). Die Schüler:innen lesen den Dialog zwischen Sara und Frau Hageberg und spielen ihn nach. In der nächsten Aufgabe (A2 b 2) stellen die Schüler:innen Vermutungen zur offenen Frage von Sara, am Ende des Dialogs in der Aufgabe A2 b 1, an und formulieren eine Antwort. Sie geben ihre Einschätzung ab und beenden den Dialog mit eigenen Worten. In der Aufgabe „Ihre Bühne!“ erläutern die Schüler:innen gegenseitig, welche Fragen man bei einer Wohnungsbesichtigung stellen sollte. In der Aufgabe A2 c 1 hören die Schüler:innen den Dialog zwischen Sara und Frau Stolz (Anbieterin der Wohnung 1) und machen sich Notizen. In der nächsten Aufgabe (A2 c 2) schreiben sie mithilfe ihrer Notizen eine Zusammenfassung des gehörten Dialogs. Die Aufgabe „Mehr dazu?“ eignet sich für lernstarke Schüler:innen. Sie formulieren weitere Fragen von Sara an Frau Stolz, ergänzen ihren Dialog und spielen ihn.</p> <p>Lernziel: Die Schüler:innen können eine Bewerbung für eine Wohnung / ein Haus formulieren. Sie lesen einen Dialog zum Thema „Wohnungsbesichtigung“. Sie können diesen in eigenen Worten ausdrücken und spielen. In der Aufgabe „Ihre Bühne!“ können sie erklären, was man bei der Wohnungsbesichtigung fragen soll / sollte. Sie können Schlüsselbegriffe zu einem Hörtext schreiben und ihn in wenigen Sätzen zusammenfassen. In der Aufgabe „Mehr dazu?“ können lernstarke Schüler:innen die Schreib- und Sprechfertigkeit tiefergehend üben, indem sie den Dialog zwischen Sara und Frau Stolz mit ihren eigenen Fragen ergänzen und spielen.</p> <p>Zweitspracherwerb: Die Schüler:innen können einen Bewerbungstext für eine Wohnung / ein Haus schreiben. Sie können den Schluss eines Dialogs selbständig formulieren. In der Aufgabe „Ihre Bühne!“ können sie über mögliche Fragen bei einer Wohnungsbesichtigung sprechen. Sie können einen Hörtext verstehen und zusammenfassen. Lernstarke Schüler:innen können in der Aufgabe „Mehr dazu?“ den letzten Dialog mit eigenen Worten ergänzen und umformulieren.</p>

PHASEN	LERNSCHRITT A: NEUE WOHNUNG / NEUES HAUS? SIE MÜSSEN DIES VOR DEM EINZUG UND BEIM UNTERSCHREIBEN DES MIETVERTRAGS BEACHTEN
<p>Anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabe A3 (a) - Mehr dazu? - Aufgabe A3 (b) - Mehr dazu? <p>→ Arbeitsheft S. 29</p>	<p>Aufgabenstellung: In der Aufgabe A3 a 1 vergleichen die Schüler:innen die beiden Wohnungen, die Sara besichtigt hat, tragen ihre Vor- und Nachteile in eine Tabelle ein und führen aus, welche Wohnung Sara und Ismail mieten würden / sollten. Ihr Gelerntes aus den letzten Aufgaben hilft ihnen beim Vergleich. In dieser Aufgabe wird die Grammatikstruktur „Konjunktiv II“ geübt. In der nächsten Aufgabe (A3 a 2) diskutieren sie in ihren Gruppen die Vor- und Nachteile, die sie in der letzten Aufgabe gesammelt haben. Die vorgeschlagenen Kommunikationsmittel unterstützen sie beim Austausch. In der Aufgabe „Mehr dazu?“ stellen lernstarke Schüler:innen die Vor- und Nachteile der beiden Wohnungen gegenüber und geben anhand derer Sara und Ismail Vor- und Ratschläge, welche Wohnung sie mieten würden / sollten. Die Grammatikbox zum Thema „Konjunktiv II“ und die Kommunikationsmittel helfen bei der richtigen Formulierung. In der nächsten Aufgabe (A3 b 1) lesen sie das Gespräch zwischen Sara und Ismail und ergänzen anhand des Gelernten die fehlenden Wörter. Da Sara und Ismail in ihrem Dialog über die Kündigung ihrer Wohnungen sprechen, lesen die Schüler:innen an dieser Stelle eine Infobox zum Thema „Kündigung von Laufzeitverträgen“. In der Aufgabe A3 b 2 hören sie das Gespräch und kontrollieren ihre Antwort. Im nächsten Schritt (Aufgabe A3 b 3) bringen die Schüler:innen den zweiten Teil des Gesprächs zwischen Sara und Ismail in die richtige Reihenfolge und schreiben ihn neu. In der nächsten Aufgabe (A3 b 4) hören sie das Gespräch und kontrollieren die Reihenfolge. In der Aufgabe „Mehr dazu?“ schreiben lernstarke Schüler:innen eine E-Mail für Sara und berücksichtigen darin vorgegebene Fragen.</p> <p>Lernziel: Die Schüler:innen können ihr Wissen und Gelerntes zum Vergleich der Wohnungen nutzen und eine Tabelle mit ihren Vor- und Nachteilen ausfüllen. Lernstarke Schüler:innen können in der Aufgabe „Mehr dazu?“ die Informationen der Tabelle und die Kommunikationsmittel anwenden, um Vor- und Ratschläge zum Mieten einer der Wohnungen zu geben. Sie können ihr Gelerntes von den letzten Aufgaben verwenden und den Lückentext mit passenden Wörtern ausfüllen. Sie können die Textabschnitte in die richtige Reihenfolge bringen und einen kohärenten Text gestalten. Sie können die Hörtexte eingehend verstehen, indem sie die Richtigkeit der gelösten Aufgaben überprüfen. In der Aufgabe „Mehr dazu?“ können lernstarke Schüler:innen die Schreibfertigkeit tiefgehend üben, indem sie eine E-Mail gestalten und darin die vorgegebenen Fragen und Kommunikationsmittel verwenden.</p> <p>Zweitspracherwerb: Die Schüler:innen können Wohnungen vergleichen und über ihre Vor- und Nachteile mittels der Kommunikationsmittel sprechen. Lernstarke Schüler:innen können die Grammatikstruktur „Konjunktiv II“ nutzen und Vor- und Ratschläge geben. Die Schüler:innen können einen Text verstehen und die Schlüsselbegriffe in ihre Lücken übertragen. Sie können einen Text reproduzieren, indem sie seine Abschnitte in die richtige Reihenfolge bringen. Sie können die Hörtexte verstehen und dadurch die reproduzierten Lesetexte kontrollieren. Die lernstarken Schüler:innen können eine E-Mail schreiben und darin eine Wohnung beschreiben.</p>

8 | Erläuterungen zu den Lernschritten

PHASEN	LERNSCHRITT A: NEUE WOHNUNG / NEUES HAUS? SIE MÜSSEN DIES VOR DEM EINZUG UND BEIM UNTERSCHREIBEN DES MIETVERTRAGS BEACHTEN
<p>Analysieren & Evaluieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabe A4 (a) - Ihre Bühne! - Aufgabe A4 (b) - Mehr dazu? <p>→ Arbeitsheft S. 38</p>	<p>Aufgabenstellung: In der Aufgabe A4 a 1 tauschen die Schüler:innen ihre Erfahrungen zum Thema „Mietvertrag“ aus. Sie machen sich Notizen zu möglichen Punkten, die ein:e Mieter:in vor dem Unterschreiben eines Mietvertrags beachten muss. Im nächsten Schritt lösen sie eine Online-Übung (Aufgabe A4 a 2) und finden wichtigste Punkte heraus, auf die ein:e Mieter:in vor dem Unterschreiben eines Mietvertrags achten muss. In der Aufgabe A4 a 3 vergleichen sie ihre Erfahrungen mit den Punkten in der Aufgabe A4 a 2 und äußern mithilfe der Kommunikationsmittel ihre Unterschiede. In der Aufgabe „Ihre Bühne!“ erstellen sie eine Checkliste zum Thema „Unterschreiben oder Abschluss eines Mietvertrags“ und verwenden sowohl ihre Erfahrungen als auch ihr Gelerntes in der Aufgabe A4 a 2. In der nächsten Aufgabe (A4 b 1) setzen sich die Schüler:innen mit dem Thema „Übergabeprotokoll“ auseinander. Sie sammeln ihre Ideen zu drei Fragen, die zum Thema gestellt sind. In der Aufgabe A4 b 2 sprechen die Schüler:innen über Punkte, die in ein Übergabeprotokoll gehören. Sie vergleichen ihre gesammelten Ideen in der Aufgabe A4 b 1 sowie ihre Erfahrungen im Alltag mit den Bildern, die zu möglichen Punkten in einem Übergabeprotokoll gehören. In der Aufgabe „Mehr dazu?“ erstellen lernstarke Schüler:innen ein Musterformular „Übergabeprotokoll“ für Sara und Ismail.</p> <p>Lernziel: Die Schüler:innen können ihre Erfahrung, was sie vor dem Unterschreiben ihres Mietvertrags zu beachten haben, im Alltag analysieren. Diese Informationen können sie Sara und Ismail als Empfehlungen aussprechen. Sie können ihre Erfahrung mit den Empfehlungen der Verbraucherzentrale zum Thema „Unterschreiben eines Mietvertrags“ vergleichen und mittels der vorgeschlagenen Kommunikationsmittel darüber diskutieren. In der Aufgabe „Ihre Bühne!“ können sie ihre Erfahrungen und die Empfehlungen der Verbraucherzentrale klassifizieren und daraus eine Checkliste erstellen. Sie können herausstellen, was ein Übergabeprotokoll ist und was es beinhaltet. Sie können begründen, warum ein Übergabeprotokoll geführt werden sollte. Lernstarke Schüler:innen können in der Aufgabe „Mehr dazu?“ einem Musterformular „Übergabeprotokoll“, das sie online finden, Hauptpunkte entnehmen und sich mit deren Hilfe ein Übergabeprotokoll für Sara und Ismail ausdenken.</p> <p>Zweitspracherwerb: Sie können ihre Erfahrung zum Thema „Mietvertrag“ austauschen. Sie können ihr Gelerntes und ihre Erfahrung vergleichen und die Unterschiede herausstellen. Sie können ihr Gelerntes und ihre Erfahrungen heranziehen und eine Checkliste zum Thema „Unterschreiben eines Mietvertrags“ erstellen. Sie können den Begriff „Übergabeprotokoll“ erklären und begründen, warum Vermieter:innen und Mieter:innen es erstellen sollten. Lernstarke Schüler:innen können ein Musterformular „Übergabeprotokoll“ produzieren.</p>

	LERNSCHRITT A: NEUE WOHNUNG / NEUES HAUS? SIE MÜSSEN DIES VOR DEM EINZUG UND BEIM UNTERSCHREIBEN DES MIETVERTRAGS BEACHTEN
<ul style="list-style-type: none"> - Wortschatzkiste - Das kenne ich jetzt ... - Das weiß ich jetzt ... - Spielpause <p>→ Arbeitsheft S. 43</p>	<p>Aufgabenstellung: Der Lernschritt wird durch Aufgaben zur Wissenskontrolle wie „Wortschatzkiste“, „Das kenne ich jetzt ...“, „Das weiß ich jetzt ...“ und zwei „Spielpausen“ abgeschlossen.</p> <p>Lernziel: Die Schüler:innen können ihr Gelerntes durch Aufgaben wie „Wortschatzkiste“, „Das kenne ich jetzt ...“ und „Das weiß ich jetzt ...“ kontrollieren. In der ersten Spielpause können die Schüler:innen eingehender über das Thema „Wohnungsbesichtigung“ sprechen. Sie können spielerisch auf die Schritte „eine Wohnung über Bekannten finden“, „einen Termin zur Wohnungsbesichtigung vereinbaren“ und „eine Wohnung besichtigen und Fragen zur Wohnung stellen“ eingehen. In der zweiten Spielpause können die Schüler:innen durch lustige Sätze, die sie zu den Bildern „der Makler“, „die Heizkosten“, „die Kaltmiete“ und „die Nebenkosten“ schreiben, die Begriffe und ihr Gelerntes wiederholen. In einem Rollenspiel zur Wohnungssuche erkundigen sich die Wohnungssuchenden und die Vermieter:innen geben Informationen zu den Wohnungsangeboten. Die Informationen zu jedem Angebot werden in eine Tabelle eingetragen. Die Wohnungsangebote werden miteinander verglichen. Nachdem sich die Schüler:innen für eine Wohnung entschieden haben, verfassen sie einen Bewerbungstext.</p> <p>Zweitspracherwerb: In der Aufgabe „Wortschatzkiste“ können die Schüler:innen ihren gelernten Wortschatz schreiben. In den Spielpausen können die Schüler:innen zum Thema „Wohnungsbesichtigung“ Dialoge schreiben und spielen. Sie können ihr Gelerntes nutzen und zu den Begriffen „der Makler“, „die Heizkosten“, „die Kaltmiete“ und „die Nebenkosten“ zusammenhängende Sätze schreiben, sodass sich daraus kurze Geschichten entwickeln. Sie können Interviews durchführen und die darüber gesammelten Informationen ihren Mitschüler:innen mündlich weitergeben. Sie können um Informationen über die Wohnungsangebote bitten und einen Bewerbungstext für eine Wohnung schreiben.</p>
PHASEN	LERNSCHRITT B: NEUE WOHNUNG / NEUES HAUS? SIE MÜSSEN DIES NACH DEM EINZUG BEACHTEN
<p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabe B1 (a, b) - Mehr dazu? - Ihre Bühne! <p>→ Arbeitsheft S. 51</p>	<p>Aufgabenstellung: Die Schüler:innen lösen eine Online-Übung und ermitteln, was man nach dem Ein-/Umzug machen muss/kann (Aufgabe B1a1). Die Infoboxen „beim Bürgeramt anmelden“ und „den Nachsendeauftrag einrichten“ geben ihnen Zusatzinformationen zum Thema. In der nächsten Aufgabe (B1a2) erstellen sie eine Checkliste zum Thema „nach dem Ein-/Umzug“. Die vorgegebenen Bilder und die Aufgabe B1a1 helfen ihnen. In der Aufgabe B1b hören sie sich den Dialog zwischen Sara und Ismail an und machen sich Notizen zu den Schlüsselbegriffen. Die Infobox „Strom anmelden“ ergänzt ihre Informationen zum Thema. In der Aufgabe „Mehr dazu?“ schreiben die lernstarken Schüler:innen einen Dialog zwischen Ismail und einem Energieversorger, in dem Ismail Strom anmeldet. Sie gehen im Dialog auf die vorgegebenen Fragen ein. In der Aufgabe „Ihre Bühne!“ vergleichen sie anhand der Kommunikationsmittel Deutschland mit ihrem Heimatland zum Thema „Ein-/Umzug“ und interviewen sich gegenseitig.</p>

PHASEN	LERNSCHRITT B: NEUE WOHNUNG / NEUES HAUS? SIE MÜSSEN DIES NACH DEM EINZUG BEACHTEN
	<p>Lernziel: Die Schüler:innen können aufzählen, was man nach dem Ein-/Umzug machen muss/kann. Sie können beschreiben, in welchem Zeitraum man sich beim Bürgeramt anmelden muss und welche Dokumente man dazu braucht. Sie können ausdrücken, was der Begriff „Nachsendeauftrag“ bedeutet. Die Schüler:innen können beschreiben, wie man den Strom anmeldet, welche Daten (z.B. den Zählerstand, die Zählernummer, die IBAN ...) der Energieanbieter braucht und wo diese Daten zu finden sind. Lernstarke Schüler:innen können in der Aufgabe „Mehr dazu?“ einen Dialog zur Stromanmeldung schreiben. In der Aufgabe „Ihre Bühne!“ können die Schüler:innen die Unterschiede zwischen Deutschland und ihrem Heimatland zum Thema „nach dem Ein-/Umzug“ mündlich beschreiben.</p> <p>Zweitspracherwerb: Die Schüler:innen können eine Checkliste erstellen und mögliche „To-dos“ zum Thema „nach dem Ein-/Umzug“ auflisten. Sie können einen Hörtext verstehen und sich Notizen zu den Schlüsselbegriffen machen. Die lernstarken Schüler:innen können in der Aufgabe „Mehr dazu?“ einen Dialog zum Thema „Strom anmelden“ schreiben. In der Aufgabe „Ihre Bühne!“ können die Schüler:innen zum Thema „nach dem Ein-/Umzug im Heimatland“ frei sprechen und den Unterschied zwischen Deutschland und ihrem Heimatland zum Thema mittels der Kommunikationsmittel beschreiben.</p>
<p>Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabe B2 (a, b) - Mehr dazu? - Ihre Bühne! <p>→ Arbeitsheft S. 57</p>	<p>Aufgabenstellung: In der Aufgabe B2a fassen die Schüler:innen das angehörte Gespräch zwischen Sara und Ismail in der Aufgabe B1b mündlich zusammen, indem sie ihre Notizen zu den Schlüsselbegriffen im Hörtext nutzen. Die vorgeschlagenen Kommunikationsmittel helfen ihnen. Sara und Ismail sprechen in ihrem Dialog über die Themen „Strom anmelden“ und „Strom zahlen“. Die Infoboxen zu den Begriffen „das Guthaben“, „die Nachzahlung“, „der Abschlag“ dienen als Zusatzinformationen zum Thema. In der Aufgabe B2b definieren die Schüler:innen die Funktion der Zahlungsmethoden „die Lastschrift“ und „die Überweisung“. Der Austausch zwischen Sara und Ismail im Hörtext B1b hilft ihnen. In der Aufgabe „Mehr dazu?“ füllen die lernstarken Schüler:innen mit den vorgegebenen Daten das Musterformular „Lastschrift“ aus. In der Aufgabe „Ihre Bühne!“ übersetzen die Schüler:innen die o.g. Zahlungsmethoden in ihre Muttersprache und erklären, welche davon in ihrem Heimatland genutzt werden. Die Infobox zum Thema „Dauerauftrag“ und die Online-Übung ergänzen ihre Informationen zum Thema.</p> <p>Lernziel: Die Schüler:innen können ein Gespräch zu den Themen „Strom anmelden“ und „Strom zahlen“ mithilfe der Kommunikationsmittel mündlich zusammenfassen. Sie können einen Hörtext verstehen und wichtige Informationen zu den Zahlungsmethoden „die Lastschrift“ und „die Überweisung“ entnehmen. In der Aufgabe „Mehr dazu?“ können die lernstarken Schüler:innen erklären, was ein Lastschriftformular beinhaltet und welche Daten man zum Ausfüllen benötigt. Sie können die vorgegebenen Daten ins Formular übertragen. In der Aufgabe „Ihre Bühne!“ können die Schüler:innen die Begriffe „die Lastschrift“, „die Überweisung“, „der Dauerauftrag“ in ihre Muttersprache übersetzen und erklären, welche Zahlungsmethoden sie aus ihrem Heimatland kennen.</p>

PHASEN	LERNSCHRITT B: NEUE WOHNUNG / NEUES HAUS? SIE MÜSSEN DIES NACH DEM EINZUG BEACHTEN
	<p>Zweitspracherwerb: Die Schüler:innen können ein Gespräch mündlich zusammenfassen. Sie können einen Hörtext verstehen und den Inhalt zu den Zahlungsmethoden bestimmen. Sie können die Begriffe „Zahlungsmethoden“ in ihre Muttersprache übersetzen und über die üblichen Zahlungsmöglichkeiten in ihrem Heimatland sprechen. Lernstarke Schüler:innen können ein Musterlastschriftformular selbständig ausfüllen.</p>
<p>Anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabe B3 (a, b) - Mehr dazu? - Ihre Bühne! <p>→ Arbeitsheft S. 61</p>	<p>Aufgabenstellung: In der Aufgabe B3 a 1 müssen die Schüler:innen auf das Gelernte zurückblicken, um herauszufinden, wo man sich nach dem Ein-/Umzug noch an-/ummelden muss. Die Bilder und die Wortschatzbox „Rundfunkbeitrag“ helfen ihnen, die Lücke am Anfang eines Dialogs auszufüllen. Im nächsten Schritt (Aufgabe B3 a 2) nutzen sie die vorgegebenen Begriffe und ihr Wissen von den Aufgaben B1 a 1, B1 b und B2 b, um den Dialog in der Aufgabe B3 a 1 zu ergänzen. In der Aufgabe B3 b 1 scannen sie einen QR-Code ein, lesen einen Text zum Thema „Beitragsservice und Rundfunkbeitrag“ online und machen sich Notizen zu den wichtigen Informationen. Die Infobox zum Thema „Zusammenziehen und Beitragsservice zahlen“ ergänzt den Online-Text. In der Aufgabe B3 b 2 nutzen sie ihre Notizen aus der Aufgabe B3 b 1 und ergänzen und / oder verbessern ihren Dialog in der Aufgabe B3 a 2. Lernstarke Schüler:innen wählen in der Aufgabe „Mehr dazu?“ eine Situation zum Thema „Beitragsgebühr“ aus, schreiben einen Dialog und spielen diesen im Kurs. In der Aufgabe „Ihre Bühne!“ tauschen sich die Schüler:innen zum Thema „Rundfunkbeitrag“ in ihrem Heimatland aus.</p> <p>Lernziel: Die Schüler:innen können das Gelernte und die Bilder zum Thema „Beitragservice“ nutzen und mit deren Hilfe das fehlende Wort in einem Text ergänzen. Sie können einen Dialog zum Thema „Beitragservice und Rundfunkbeitrag“ erstellen und ihr Gelerntes und die vorgegebenen Begriffe verwenden. Die Schüler:innen können einen Text zum Thema „Beitragservice“ verstehen, dessen Kerninhalt herausfinden und davon die Schlüsselinformationen ableiten. Die Schüler:innen können die Schlüsselinformationen nutzen und ihren bereits erstellten Dialog ergänzen. In der Aufgabe „Mehr dazu?“ können die lernstarken Schüler:innen eine Situation zum Thema „Beitragsgebühr“ auswählen, ihr Gelerntes anwenden, einen Dialog erstellen und ihn im Kurs spielen. In der Aufgabe „Ihre Bühne!“ wenden sie ihr Wissen zum Thema „Beitragservice und Beitragsgebühr“ in ihrem Heimatland an und berichten darüber im Kurs.</p> <p>Zweitspracherwerb: Die Schüler:innen können anhand vorgegebener Begriffe einen Dialog schreiben. Sie können einen Text verstehen, wichtige Informationen entnehmen und mit deren Hilfe ihren Dialog ergänzen. Lernstarke Schüler:innen können mithilfe ihres Gelernten einen Dialog zu einer vorgegebenen Situation schreiben und spielen. Die Schüler:innen können über das Thema „Beitragsgebühr“ in ihrem Heimatland frei sprechen.</p>

12 | Erläuterungen zu den Lernschritten

PHASEN	LERNSCHRITT B: NEUE WOHNUNG / NEUES HAUS? SIE MÜSSEN DIES NACH DEM EINZUG BEACHTEN
<p>Analysieren & Evaluieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabe B4 (a, b) - Mehr dazu? - Ihre Bühne! <p>→ Arbeitsheft S. 65</p>	<p>Aufgabenstellung: In der Aufgabe B4 a 1 analysieren die Schüler:innen, wie man Müll richtig entsorgen kann und was das farbige Label bei jeder Hausmülltonne bedeutet. In der nächsten Aufgabe (B4 a 2) setzen sich die Schüler:innen mit ihren Erfahrungen aus dem Alltag zum Thema „Mülltrennung“ auseinander und berichten darüber im Kurs. Im nächsten Schritt (Aufgabe B4 b 1) entscheiden sie sich, welcher Müll zu welcher Tonne nicht passt. Sie begründen ihre Meinung und nutzen hierzu die Grammatikstruktur „Weil-Nebensätze“. Sie lesen die Infoboxen zu den Themen „Sperrmüll“ und „Sondermüll“, lösen die Aufgaben und gewinnen Zusatzinformationen. In der Aufgabe B4 b 2 schreiben die Schüler:innen ein freies Gespräch zum Thema „Mülltrennung“ zwischen drei Personen und wenden ihr Gelerntes an. In der Aufgabe „Mehr dazu?“ scannen die lernstarken Schüler:innen einen QR-Code ein und lesen einen Text zum Thema „Müllentsorgung“. In der Aufgabe „Ihre Bühne!“ berichten die Schüler:innen in ihren Gruppen über das Thema „Mülltrennung“ in ihrem Heimatland und vergleichen sie mit der Müllentsorgung in Deutschland. Die vorgeschlagenen Kommunikationsmittel helfen ihnen.</p> <p>Lernziel: Die Schüler:innen können ihre Erfahrung zum Thema „Mülltrennung“ in ihrer Stadt/Kommune mit den vorgegebenen Bildern vergleichen. Sie können sich entscheiden, was nicht in die entsprechende Mülltonne passt und diese Entscheidung begründen. Lernstarke Schüler:innen lesen in der Aufgabe „Mehr dazu?“ einen Text zum Thema „richtige Mülltrennung“ und können mit dessen Hilfe die richtige Mülltrennung ableiten. In der Aufgabe „Mehr dazu?“ können die Schüler:innen die Mülltrennung in verschiedenen Ländern miteinander vergleichen und sie der Mülltrennung in Deutschland gegenüberstellen.</p> <p>Zweitspracherwerb: Die Schüler:innen können über die Mülltrennung und die Farbe der Mülltonnen in ihrer Stadt/Kommune frei sprechen. Sie können ein Gespräch zum Thema Mülltrennung schreiben. Lernstarke Schüler:innen können einen Text zum Thema Müllentsorgung verstehen. Die Schüler:innen können über die Mülltrennung in ihrem Heimatland sprechen und sie mit der Müllentsorgung in Deutschland vergleichen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Wortschatzkiste - Das kenne ich jetzt ... - Das weiß ich jetzt ... - Spielpause <p>→ Arbeitsheft S. 70</p>	<p>Aufgabenstellung: Der Lernschritt wird durch Aufgaben zur Wissenskontrolle wie „Wortschatzkiste“, „Das kenne ich jetzt ...“, „Das weiß ich jetzt ...“ und eine „Spielpause“ abgeschlossen.</p> <p>Lernziel: Die Schüler:innen können ihr Gelerntes durch Aufgaben wie „Wortschatzkiste“, „Das kenne ich jetzt ...“ und „Das weiß ich jetzt ...“ kontrollieren. In der Spielpause können die Schüler:innen in kleinen Gruppen eine lustige Hausordnung schreiben und die Grammatikstruktur zu den Modalverben „können, sollen, müssen“ üben.</p> <p>Zweitspracherwerb: In der Aufgabe „Wortschatzkiste“ können die Schüler:innen ihren gelernten Wortschatz zusammentragen. In der Spielpause können sie die Modalverben „können, sollen, müssen“ verwenden, indem sie eine Hausordnung anfertigen.</p>

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN ZUM THEMA „ERSTE EIGENE WOHNUNG“

Die erste eigene Wohnung – **Checkliste zum Einzug**

@ <https://www.verbraucherzentrale.nrw/umwelt-haushalt/wohnen/die-erste-eigene-wohnung-checkliste-zum-einzug-72938>

Die erste eigene Wohnung: Was **junge Erstmieter** beachten müssen

@ <https://www.verbraucherzentrale.nrw/bildung-nrw/finanzen-schule/die-erste-eigene-wohnung-43775>

Erste eigene Wohnung: Was **Schüler:innen** wissen müssen!

@ <https://www.verbraucherzentrale.nrw/bildung-nrw/finanzen-schule/die-erste-eigene-wohnung-download-43779>

Die erste eigene Wohnung in Deutschland – Das sollten Sie wissen! **Infos in leichter Sprache**

@ <https://www.verbraucherzentrale.nrw/verbraucherzentrale/die-erste-eigene-wohnung-in-deutschland-das-sollten-sie-wissen-77172>

Podcast: Die erste eigene Wohnung

@ <https://www.verbraucherzentrale.nrw/wissen/podcast/podcast-die-erste-eigene-wohnung-85026>

Umzugs-Checkliste: Was ist beim Auszug in eine neue Wohnung zu beachten?

@ <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/wohnen/umzugscheckliste-was-ist-beim-auszug-in-eine-neue-wohnung-zu-beachten-74337>

Nebenkosten

@ <https://www.mieterbund.de/mietrecht/ueberblick/nebenkosten.html>

Wohngebäudeversicherung: Preiserhöhungen und richtig kündigen

@ <https://www.verbraucherzentrale.nrw/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/wohngebäudeversicherung-preiserhoehungen-und-richtig-kuendigen-11473>

Was tun bei einem **Schufa-Eintrag?**

@ <https://www.verbraucherzentrale.nrw/wissen/geld-versicherungen/kredit-schulden-insolvenz/was-tun-bei-einem-schufaeintrag-53209>

App „Bonify“: Einblick ins Konto möglich

@ <https://www.verbraucherzentrale.nrw/aktuelle-meldungen/geld-versicherungen/app-bonify-einblick-ins-konto-moeglich-86285>

Scoring – diese Daten sammeln Auskunfteien über Sie

@ <https://www.verbraucherzentrale.nrw/wissen/digitale-welt/datenschutz/scoring-diese-daten-sammeln-auskunfteien-ueber-sie-54786>

Die erste Wohnung: die wichtigsten **Tipps für Suche und Mietvertrag**

@ <https://www.verbraucherzentrale.nrw/laura-zieht-aus/mietvertrag>

14 | Hintergrundinformationen

Erste eigene Wohnung: **spielend verstehen**

@ <https://www.verbraucherzentrale.nrw/bildung-nrw/learning-snack-erste-eigene-wohnung-selbstlernangebot-47759>

Rundfunkbeitrag: Beitragspflicht und Meldung

@ <https://www.verbraucherzentrale.nrw/wissen/digitale-welt/fernsehen/rundfunkbeitrag-beitragspflicht-und-meldung-5793>

Rundfunkbeitrag: Infos für **Studierende und Auszubildende**

@ <https://www.verbraucherzentrale.nrw/wissen/digitale-welt/fernsehen/rundfunkbeitrag-infos-fuer-studierende-und-auszubildende-5792>

Hausratversicherung: Auf den Wert der Einrichtung kommt's an

@ <https://www.verbraucherzentrale.nrw/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/hausratversicherung-auf-den-wert-der-einrichtung-kommts-an-13889>

Müll richtig trennen: gelber Sack, Restmüll, Papier oder wohin sonst?

@ <https://www.verbraucherzentrale.nrw/wissen/umwelt-haushalt/abfall/muell-richtig-trennen-gelber-sack-restmuell-papier-oder-wohin-sonst-10580>

TIPP ENERGIEKOSTEN, HEIZEN UND LÜFTEN

Fragen zu den Themen Energiekosten, Heizen und Lüften beantwortet die Energieberatung der Verbraucherzentrale. Weitere Informationen und Beratungsstellen finden Sie unter:
<https://www.verbraucherzentrale.de/>

TIPP MIETRECHT

Zum Thema Mietrecht berät Sie der Deutsche Mieterbund (kostenpflichtig):
<https://www.mieterbund.de/startseite.html>

LÖSUNGEN ZU DEN AUFGABEN IM ARBEITSHEFT

EINSTIEG

AUFGABE 1 a

In Zeitungen, in Zeitschriften, im Internet, in Aushängen, bei Wohnungsbaugesellschaften, über Bekannte, über Makler:innen

- b** 1. Wir sehen auf dem Bild eine Maklerin und einen Wohnungssuchenden bzw. einen möglichen Mieter. Er hat über die Maklerin seine passende Wohnung gefunden.
2. Der Wohnungssuchende bzw. der Mieter muss der Maklerin Provision bezahlen, weil sie für ihn eine Wohnung gefunden hat. Erst unterschreibt der Mieter seinen Mietvertrag. Dann bezahlt er der Maklerin die Provision.
- d** 1. richtig
2. falsch
3. falsch
4. falsch

AUFGABE 2 a

Veronika und Pablo brauchen eine neue Wohnung

Veronika und Pablo suchen eine neue Wohnung. Sie haben lange gesucht. Aber sie haben keine passende Wohnung gefunden. Sie sind in Eile. Pablo ruft eine Maklerin an. Die Maklerin sucht und findet für diese Familie eine neue Wohnung.

Pablo unterschreibt den Mietvertrag. Er muss **eine Kaution** an den Vermieter bezahlen. **Die Kaution** ist eine Sicherheit für den Vermieter.

Pablo muss die Maklerin für ihre Arbeit bezahlen. Er muss **eine Provision** an die Maklerin bezahlen. **Die Provision** bekommt er später nicht zurück.

Zwei Jahre später: Veronika und Pablo ziehen aus der Wohnung aus. Der Vermieter prüft: Haben sie alles bezahlt? Ist in der Wohnung nichts kaputt? Sie bekommen **ihre Kaution** zurück.

DAS WEISS ICH JETZT ...

1. a
2. b
3. c

LERNSchritt A: NEUE WOHNUNG / NEUES HAUS? SIE MÜSSEN DIES VOR DEM EINZUG UND BEIM UNTERSCHREIBEN DES MIETVERTRAGS BEACHTEN

AUFGABE A1 b.

DIE KOSTEN FÜR DIE WOHNUNG	WOHNUNG 1	WOHNUNG 2
 Kaltmiete	470 €	540 €
 Nebenkosten	+ 70 €	+ 105 €
 Heizkosten	+ 80 €	+ 0 € (Gas-Etagenheizung)
 Gesamtmiete	620 €	645 €
 Kaution	3 NKM	1.620 €

- AUFGABE A1 c.**
- Die Heizkosten für die Wohnung 2 bezahlt man **an den Energieanbieter**.
 - Man mietet die Wohnung 2. Man muss **drei Nettokaltmieten (NKM)** als Kaution bezahlen.
 - Die Nebenkosten (die Kosten für Abwasser, kaltes Wasser, Müllabfuhr und Gebäudeversicherung) für die Wohnung 1 sind **geringer** als die Nebenkosten für die Wohnung 2.
 - Die beiden Wohnungen sind gleich groß. **Aber ihre Kaltmieten sind nicht gleich / Aber ihre Kaltmieten sind unterschiedlich.**
 - In der Gesamtmiete sind **keine Stromkosten** enthalten.

IHRE BÜHNE!



die Kaltmiete



die Heizkosten



die Nebenkosten
(die Kosten für das Abwasser,
das kalte Wasser, die Müllabfuhr,
die Gebäudeversicherung)



die Gesamtmiete



die Kautiön

AUFGABE A3 a. 1.

DIE VORTEILE UND NACHTEILE DER WOHNUNGEN 1 und 2			
	VORTEILE +	NACHTEILE -	SONSTIGE INFORMATIONEN
DIE WOHNUNG 1 in Ehrenfeld, Köln Die Anbieterin: Frau Stolz	<ul style="list-style-type: none"> - Das Wohnzimmer ist hell. - Das Badezimmer ist hell und hat ein Fenster. - Die Einbauküche ist modern und sie vermieten die Wohnung mit einer Einbauküche. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Wohnung hat keinen Balkon. - Das Schlafzimmer ist ein bisschen dunkel. - Die Wände sind ein bisschen schmutzig und die Wandfarbe passt nicht zu ihrer Einrichtung. Aber man kann darüber noch reden. 	<ul style="list-style-type: none"> - die Kaltmiete: 470 € - die Nebenkosten: +70 € - die Heizkosten: +80 € - die Gesamtmiete: 620 € - die Kautiön: 3 NKM (1.410 €) - die Etage: 1. Etage - bezugsfrei ab: sofort
DIE WOHNUNG 2 in Chorweiler, Köln Die Anbieterin: Frau Hageberg	<ul style="list-style-type: none"> - Die Wohnung hat einen guten Schnitt. - Das Wohnzimmer ist hell. - Das Schlafzimmer ist hell. - Die Wohnung hat einen Balkon. - Die Küche passt. - Die Nachbarn sind ruhig. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Einbauküche ist alt. Aber Frau Hageberg lässt sie auswechseln. - Hinter dem Haus befindet sich eine Schule. 	<ul style="list-style-type: none"> - die Kaltmiete: 540 € - die Nebenkosten: +105 € - die Heizkosten: die Gas-Etagenheizung (Die Mieterin / der Mieter muss sich bei dem Energieanbieter anmelden.) - die Gesamtmiete (ohne die Heizkosten): 645 € - die Kautiön: 3 NKM (1.620 €) - die Etage: 2. Etage - bezugsfrei ab: August - Haustier: nach Vereinbarung

AUFGABE A₃ b. 1.

Ismail: Sara, erzähl doch mal von den Wohnungsbesichtigungen am Mittwoch! Schade, dass ich nicht mitkommen konnte.

Sara: Ja, schade! Aber kein Problem! Ich habe nach den beiden Besichtigungen eine Notiz geschrieben und die Vor- und Nachteile der Wohnungen in einer Tabelle zusammengefasst. Jetzt können wir sie nebeneinander stellen und vergleichen. Wir haben nicht so viel Zeit, Ismail. Wir müssen so schnell wie möglich umziehen.

Ismail: Ja, richtig! Wir haben unsere Wohnungen gekündigt. Du fängst bald mit deiner neuen Arbeit an und musst dich intensiv einarbeiten. Es wird dir die Zeit fehlen. Ein Umzug ist immer viel Arbeit.

Sara: Genau! Wollen wir jetzt die Wohnungen vergleichen und uns für eine Wohnung entscheiden?

Ismail: Ja! Lass uns heute das Thema abschließen!

Sara: Gut! Mit welcher Wohnung wollen wir anfangen: Mit der Wohnung von Frau Hageberg in **Chorweiler** oder mit der Wohnung von Frau Stolz in **Ehrenfeld**?

Ismail: Die Gesamtmiete der Wohnung von Frau Hageberg ist **höher** als die Gesamtmiete der Wohnung von Frau Stolz. Trotzdem würde ich mit der Wohnung von Frau Hageberg beginnen. Ihr großer Vorteil wäre, dass sie nicht so weit von unserer Arbeit entfernt ist.

Sara: Stimmt! Also, die Wohnung ist in der zweiten Etage. Sie hat einen **Balkon**. Das war immer dein Wunsch!

Ismail: Ja, Sara, perfekt!

Sara: Und das Wohnzimmer und das Schlafzimmer sind **hell**. Die Einbauküche ist **alt**. Aber Frau Hageberg lässt sie auswechseln.

Ismail: Außer der höheren Miete hat die Wohnung viele Vorteile. Noch etwas?

Sara: Es gibt ein Problem. Und zwar die **Schule** hinter dem Haus.

Ismail: Oh! Nein! Schüler sind immer laut.

Sara: Ja! Frau Hageberg hat erklärt, dass es durch die Grundschule hinter dem Haus von 8:30 bis 13:00 Uhr laut ist. Aber die gute Nachricht ist, dass sie Ende November dieses Jahres ausziehen. Das Schulgebäude nutzt man später als Labor des Universitätsklinikums.

Ismail: Ach so! Das finde ich positiv. Sara, können wir in ein paar Minuten weiter sprechen? Ich muss meinen Kollegen Nick kurz anrufen.

AUFGABE A₃ b. 3.

- 1 Ismail:** Sorry, Sara, dass ich plötzlich aus unserem Gespräch gegangen bin. Wollen wir jetzt zu unserem Thema zurückkommen?
- 2 Sara:** Kein Problem, Ismail! Ich habe inzwischen eine Liste der Möbelstücke gemacht, die ich verkaufen möchte. Wollen wir uns die Eckdaten der Wohnung von Frau Stolz angucken?
- 3 Ismail:** Eine Liste? Du bist aber schnell! Ja! Erzähl mal bitte! Wie sieht die Wohnung von Frau Stolz aus?
- 4 Sara:** Ja! Ich bin immer so! Also, zur Wohnung von Frau Stolz: Sie hat ein helles Wohnzimmer und ein helles Badezimmer mit einem Fenster. Aber das Schlafzimmer ist nicht so hell wie das Schlafzimmer in der Wohnung von Frau Hageberg. Und die Wohnung hat leider keinen Balkon!
- 5 Ismail:** Für mich ist das ein Nachteil. Würdest du eine Wohnung ohne Balkon mieten?
- 6 Sara:** Ja! Der Balkon ist für mich nicht entscheidend.
- 7 Ismail:** Ja! Natürlich! Ein Balkon wäre ja nur ein Wunsch! Und noch etwas über die Wohnung?
- 8 Sara:** Ja! Die weiteren Eckdaten: Die Einbauküche ist modern und gehört zur Wohnung. Das heißt, wir brauchen keine neue Küche. Aber man muss die ganze Wohnung streichen lassen, weil die Wände nicht so sauber sind. Die Farbe hat mir auch nicht so gut gefallen.
- 9 Ismail:** Und wer übernimmt das Streichen?
- 10 Sara:** Frau Stolz meinte, wir müssen noch übers Streichen und andere Dinge sprechen.
- 11 Ismail:** Ach so! Das heißt, das Thema „Streichen“ ist noch offen. Und ist die Wohnlage ruhig? Wie weit liegt sie von unserer Arbeit entfernt?
- 12 Sara:** Keine besonders ruhige Wohnlage, weil eine Hauptstraße hinter dem Haus ist. Und nach meiner Einschätzung brauchen wir von dieser Wohnung 30 Minuten länger zur Arbeit als von der Wohnung von Frau Hageberg.
- 13 Ismail:** Eine lange Fahrt zur Arbeit ist ein großer Nachteil. Wollen wir uns jetzt für eine der beiden Wohnungen entscheiden? Willst du anfangen?
- 14 Sara:** Also, meine Meinung: Die Miete der Wohnung von Frau Hageberg ist teurer. Trotzdem würde ich mich für diese Wohnung entscheiden. Die Wohnung hat ein helles

Schlafzimmer und einen Balkon. Die alte Küche lässt Frau Hageberg auswechseln. Die Wohnung ist sauber und man muss sie nicht unbedingt streichen lassen. Und am wichtigsten: Der Weg zur Arbeit ist kürzer, wenn wir diese Wohnung nehmen. Und was meinst du?

- 15 Ismail:** Ich bin völlig deiner Meinung. Unsere erste gemeinsame Entscheidung, Sara. Ich freue mich auf unsere gemeinsame Zukunft. Ach, nochmal Nick! Ich muss drangehen.

DAS WEISS ICH JETZT ...

1. b
2. b
3. a

AUFGABE A4 b. 1. und 2. und MEHR DAZU?

Das Musterformular „Übergabeprotokoll“ vom Mieterbund:

http://www.mieterbund.de/fileadmin/user_upload/uebergabe_protokoll.pdf

LERNSchritt B: NEUE WOHNUNG / NEUES HAUS? SIE MÜSSEN DIES NACH DEM EINZUG BEACHTEN

AUFGABE B1 a.

Die möglichen Schlüsselbegriffe:

Sara: So, unsere „To-do-Liste“ ist fast fertig. Sie liegt auf dem Tisch in der Küche. Bitte ergänze sie, Ismail, wenn dir noch etwas einfällt. Zum Thema „**Strom**“: Sollen wir erstmal beim **Grundversorger** bleiben?

Ismail: Ja! Sollen wir, Sara. Wir müssen nach dem Einzug den **Strom anmelden**. Das mache ich entweder telefonisch oder online. Der Energieversorger braucht außer unserer Wohnungsanschrift den **Stromzählerstand** und die **Zählernummer**. Sie stehen beide im Übergabeprotokoll. Richtig?

Sara: Ja, richtig! Und wie sollen wir den **monatlichen Stromabschlag** bezahlen: per **Lastschrift** oder per **Überweisung**?

Ismail: Ich würde vorschlagen, dass wir den Stromabschlag per Lastschrift bezahlen. Wir müssen dem Energieversorger die **Einzugsermächtigung** geben. Der Energieversorger darf dann den Stromabschlag monatlich von unserem Bankkonto abbuchen. So bezahlen wir den Stromabschlag immer pünktlich.

Sara: Ja! Genau! Und wir vergessen nicht: Unser **Bankkonto** muss immer **gedeckt** sein, also wir müssen immer genug Geld auf dem Konto haben. So kann der Energieversorger den Stromabschlag monatlich pünktlich abziehen.

Ismail: Ja! Das ist sehr wichtig. Wir haben beide Zugriff auf unser Bankkonto. So haben wir es gut im Blick. Wir können unser **Konto** sowohl online als auch per Kontoauszug in einer Bankfiliale **kontrollieren**.




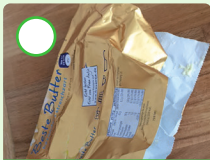






AUFGABE B2 b. Die möglichen Antworten:

- Die Überweisung: Man **überweist** das Geld. Man **schickt** das Geld vom Bankkonto „A“ an das Bankkonto „B“.
- Die Einzugsermächtigung: Man gibt einem Vertragspartner (z. B. Online-Shop, Energieversorger, Telefonfirma usw.) eine **Einzugsermächtigung**. Der Vertragspartner **darf** das Geld einmalig oder monatlich (bei Laufzeitverträgen) **von seinem Konto abbuchen**.
- Die Lastschrift: Die **automatische Abbuchung** heißt **Lastschrift**.

AUFGABE B3 a. 1. Ismail: Wir müssen uns nach dem Einzug beim Energieanbieter, beim Bürgeramt und noch beim **Beitragsservice** anmelden.

Sara: Stimmt!

AUFGABE B4 a. 1.

 <p>GELBER SACK / GELBE TONNE</p>	 <p>Packung Milch</p>	 <p>Packung Tee</p>
	 <p>Butterpapier</p>	 <p>Dose Nüsse</p>
 <p>PAPIERTONNE</p>	 <p>Butterpapier</p>	 <p>Karton Eier</p>
	 <p>Altpapier</p>	 <p>Rollen Toilettenpapier</p>

22 | Lösungsschlüssel

 <p>GLASCONTAINER</p>	 <p>Einwegflasche Wasser</p>	 <p>Flasche Olivenöl</p>
	 <p>Flasche Salatdressing</p>	 <p>Weinflasche</p>
 <p>BIOTONNE</p>	 <p>Eierschalen</p>	 <p>Reste Obst</p>
	 <p>Polster-Folie</p>	 <p>Basilikum</p>
 <p>RESTMÜLL</p>	 <p>Zigarettenstummel</p>	 <p>kaputte Kleidung</p>
	 <p>Flasche Fensterreiniger</p>	 <p>Staubsaugerbeutel</p>

Die möglichen Antworten:

Die Packung „Tee“ gehört nicht in die gelbe Tonne, **weil man sie in die Papiertonne werfen muss.**

Das Butterpapier gehört nicht in die Papiertonne, **weil man es in die gelbe Tonne werfen muss.**

Die Einwegflasche gehört nicht in den Glascontainer, **weil man sie in die Rücknahmeautomaten werfen muss.**

Die Polster-Folie gehört nicht in den Biomüll, **weil man sie in die gelbe Tonne werfen muss.**

Die Flasche „Fensterreiniger“ gehört nicht in die Restmülltonne, **weil man sie in die gelbe Tonne werfen muss.**

DAS WEISS ICH JETZT ...

1. b
2. a
3. b

ICH TESTE MEIN WISSEN

1. **Ich miete eine neue Wohnung. Muss ich eine Kautions zahlen?**
a: Im Mietvertrag steht, dass der Mieter eine Kautions bezahlen muss. Ich muss die Kautions bezahlen.
2. **Was ist eine Provision?**
c: Die Provision ist eine Gebühr. Ich bezahle die Provision an den Makler, wenn der Makler mir eine Wohnung vermittelt. Die Provision bekomme ich nicht zurück.
3. **Wann muss ich einen Makler bezahlen?**
c: Ich bezahle einen Makler, wenn ich den Mietvertrag für eine Wohnung unterschreibe, die der Makler vermittelt hat.
4. **Was sind Nebenkosten?**
b: Nebenkosten sind die Kosten für Wasser, Abwasser, Müll, Gebäudeversicherung, Hausmeister ...
5. **Sind die Stromkosten in der Miete?**
b: Nein, die Stromkosten muss ich an den Stromanbieter bezahlen.
6. **Ich habe keinen Fernseher. Muss ich mich beim Beitragsservice anmelden?**
a: Ja, ich muss mich anmelden. Der Rundfunkbeitrag (18,36 Euro monatlich) ist für jede Wohnung fällig.
7. **Ich möchte regelmäßig am 1. des Monats die Miete bezahlen. Wie mache ich das am besten?**
b: Mit einem Dauerauftrag
8. **Was ist eine IBAN?**
b: Das ist eine lange Nummer mit den Kontodaten.
9. **In welchen Abfall gehört eine Zeitung?**
b: Eine Zeitung kommt in die Altpapiertonne (oder den Sammelcontainer für Altpapier).
10. **In welchen Abfall gehört eine Plastikverpackung für Käse?**
c: Eine Plastikverpackung kommt in die gelbe Tonne /in den gelben Sack.

IMPRESSUM

Herausgeber

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.
Mintropstraße 27
40215 Düsseldorf

Tel. (0211) 38 09-379

Fax (0211) 38 09-242

get-in@verbraucherzentrale.nrw

www.verbraucherzentrale.nrw

Fotos

Titel: iStock/andres; Seite 16: iStock/piovesempre, iStock/akinshin, iStock/Hopfphotography, iStock/alessandroguerriero, iStock/Brilt, iStock/AlexRaths, iStock/PeskyMonkey, iStock/RomoloTavani; Seite 21: iStock/firina, iStock/sinankocslan, iStock/ECummingsoo; Seite 22: Adobe Stock/schulzfoto, iStock/vicvaz, Adobe Stock/bierwirm, iStock/aristotoo, iStock/Tuangtong, iStock/Dzurag

Gestaltung

Maßarbeit Kommunikation für Umwelt & Gesellschaft, Hamburg

Druck

1. Auflage, Stand: 10/2023

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Gefördert durch:

Ministerium für Landwirtschaft
und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



verbraucherzentrale

Nordrhein-Westfalen